

Gelebte Aggression als Friedensbeitrag

Deutsche Gesellschaft für gewaltfreie Aggression und Faires Streiten (DGAS) trifft sich erstmals auf einer Tagung

Wald-Michelbach — vom 22. bis 24. Juni treffen sich Experten für gewaltfreie Aggression und Faires Streiten im Odenwald-Institut auf der Tromm zur Tagung mit Wissenschaftlern und Konfliktlösenden aus Wirtschaft, Pädagogik und Weiterbildung.

Aggression und faires Streiten sind zwei Schwerpunkte in einem einzigen Prozess – einmal das Entstehen von Ärger und dann im weiteren Verlauf der Umgang mit dem Ärger. Beides bejahen die Experten. Aggression — ja, in gelenkten Bahnen, Streiten — ja, nach fairen Regeln, so beschreibt die Aggressionsexpertin und Konflikttrainerin Donata Oerke das Ziel ihrer Arbeit. Aggression sei Lebenslust, die Energie frei setzen könne und in Bahnen gelenkt den konstruktiven Umgang mit Auseinandersetzungen fördere. Ansonsten werde Lebensenergie blockiert. Wichtig dabei seien Wertschätzung sowie Streit- und Kampfrituale, die ermöglichen, Gefühle auch körperlich auszuleben — jedoch ohne Gewalt. Nach Aussage der Experten reicht die positive Aggression alleine nicht aus. Damit Lebensenergie frei wird, müssen die mit Ärger und Wut verbundenen Gefühle auch körperlich entladen werden. Besonders in der Jugendarbeit sei dies ein Ansatz, der erfolgreich eingesetzt wird, da hier die Schwelle zur Gewalt ziemlich nieder sei.

Im Februar 2007 gründeten Streitexperten um Karlheinz Moosig und dem Ehrenmitglied Professor Dr. Lothar Nellessen die Deutsche Gesellschaft für gewaltfreie Aggression und Faires Streiten (DGAS) unter dem Dach des Odenwald-Instituts. Sie wollen am Institut ein Forum schaffen, das den Austausch zwischen den verschiedenen Tätigkeitsbereichen ermöglicht. Die Mitglieder arbeiten in Wirtschaft, Politik, Familienpädagogik, Schule oder in der Jugendarbeit als Pädagoginnen, Therapeut/innen und Berater/innen. Diese Erfahrungen wollen sie austauschen und den Ansatz, der seit über 25 Jahren am Odenwald-Institut gelehrt wird, weiterentwickeln und an Hochschulen etablieren. Weiter soll die Qualität in Fort- und Weiterbildungen gesichert werden.

Die Mitglieder wollen mit der Tagung einen weiteren Schritt gehen und die jahrelange empirische Erfahrung im kreativen und konstruktiven Umgang in Konflikten mit wissenschaftlichen Erkenntnissen untermauern. Daher werden auf der Tagung auch der Neurobiologe und

Hirnforscher Professor Dr. Gerald Hüther und der Sozialwissenschaftler Professor Dr. Lothar Nellessen Workshops leiten.

Urväter des Aggressionstrainings sind der Humanpsychologe George R. Bach, der als erster in den 70er Jahren in der Therapie Raum für den Umgang mit Aggression geschaffen hat sowie der Gründer der Gestalttherapie Fritz Pearls.

Informationen zur Tagung gibt es unter www.bildung-und-begeisterung.de sowie telefonisch unter 06207 605-0.

Gründungsmitglieder:

- Yvonne Kessler, Diplomsozialpädagogin, Therapeutin, Beraterin;
- Prof. Dr. Lothar Nellessen, Diplomspsychologe, Lehrsupervisor, Organisationsberater;
- Karlheinz Moosig, Familientherapeut, Sozialpädagoge, Trainer;
- Donata Oerke, Diplom-Pädagogin, Trainerin, Beraterin;
- Prof. Dr. Bernd Reinholder, Erziehungswissenschaftler;
- Dr. Edmond Richter, Gestalt- und Körpertherapeut, Trainer;
- Bettina Specht, Erzieherin, Gestalttherapeutin, Supervisorin;
- Andreas Walter, Heilerziehungspfleger, Supervisor;
- Joel Weser, Schreinermeister, Gestalttherapeut, Systemischer Berater.

Literatur zum Thema:

- Keine Angst vor Aggression — Die Kunst der Selbstbehauptung: George R. Bach, 8,90 Euro
- Wohin mit meiner Wut: Harriet Lerner, 8,90 Euro
- Streiten, aber fair — Konflikte gut und konstruktiv lösen: Karlheinz Moosig, 8,90 Euro
- Gewalt in der Schule — Was Lehrer und Eltern wissen sollten, und tun können: Dan Olweus, 13,95 Euro
- Das Ich, der Hunger und die Aggression: Frederick S. Pearls, 22 Euro
- Ich bin so wütend — Nutzen Sie die positive Kraft Ihrer Wut: Anita Timpe, 14,95 Euro

Hinweis für Medienvertreter:

Am Sonntag um 14 Uhr stellt die Gesellschaft zum Abschluss der Tagung ihre Ziele und Satzung im Trommer Hof vor. Anschließend widmet Inge Schweizer ihr meditatives Tanzen **um 14.30 Uhr** im Haus der Mitte des Odenwald-Instituts Mary Anne Kübel, die im Juni von der Tromm nach Heppenheim zieht.

In der Tanz-Pause **um 15.45 Uhr** wird Manfred Bögle als Leiter des langjährigen Kooperationspartners werkstatt e. V. am Odenwald-Institut

zur Würdigung von Karl und Mary Anne Kübel das Ortsschild
„Karls Ruhe in Maryland“ enthüllen.

Wir laden Sie herzlich zu einem Gespräch zu den Tagungsergebnissen
um 14 Uhr und zur Würdigungs-Zeremonie ab 14.30 Uhr ein und freuen
uns, wenn Sie kommen.

Bild:

Wut und Gefühle erhalten bei gewaltfreier Aggression und fairem
Streiten ihren Platz.



Das Odenwald-Institut (OI)

Mit 450 Seminaren, Kursen und Veranstaltungen und ca. 6.000
Teilnehmenden im Jahr, mit rund 250 Kursleitenden, fünf
Tagungshäusern, zentraler Küche, Meditationsraum, Buchhandlung und
Sauna zählt das Odenwald-Institut zu einer der führenden
Bildungseinrichtungen in Deutschland. Gegründet wurde das als
gemeinnützig anerkannte Institut der **Karl Kübel Stiftung für Kind
und Familie** 1978 von Mary Anne Kübel. Schwerpunkt der
Bildungsangebote liegt in den Bereichen familiärer, beruflicher und
persönlicher Aus- und Weiterbildung und in der ständigen
Weiterentwicklung und Anpassung seiner Angebote an aktuelle
Bedürfnisse, Problemstellungen und Qualitätsansprüche.